

# Inhaltsverzeichnis

|       |                                   |          |
|-------|-----------------------------------|----------|
| 1     | EINLEITUNG                        | 1        |
| 2     | HAUPTTEIL                         | 2        |
| 2.1   | <b>Entstehung der Projektidee</b> | <b>2</b> |
| 2.1.1 | Fragen zur Umsetzung des Projekts | 2        |
| 2.2   | <b>Ziele</b>                      | <b>3</b> |
| 2.3   | <b>Begründung zu den Zielen</b>   | <b>3</b> |
| 2.4   | <b>Konzepterarbeitung</b>         | <b>3</b> |
| 2.5   | <b>Projektantrag</b>              | <b>4</b> |
| 2.6   | <b>Planung</b>                    | <b>4</b> |
| 2.6.1 | Projektorganisation               | 4        |
| 2.7   | <b>Umsetzung</b>                  | <b>5</b> |
| 2.7.1 | Der Besuch bei Lilly Langenegger  | 5        |
| 2.8   | <b>Präsentation</b>               | <b>8</b> |
| 2.9   | <b>Produkt</b>                    | <b>8</b> |
| 3     | FAZIT/REFLEXION                   | 9        |

# 1 Einleitung

Bei uns stand schnell fest, dass wir etwas im kreativen Bereich machen wollen. Wir schreiben, erfinden, zeichnen und gestalten alle gerne. Die Idee, unser eigenes Kinderbuch zu gestalten platzte einfach mitten in unsere Überlegungen. Es war der perfekt passende Gedanke: Eine Geschichte zu erfinden, diese zu texten, dazu Bilder zeichnen und im Endeffekt das ganze Buch zu gestalten. Et voilà; ein selbstgemachtes Buch.

Da unsere Figuren, Texte und auch der Hintergrund auf eine lustige und einfache Art dargestellt sind, war uns von Anfang an klar, dass das Ganze ein Buch für Kinder werden sollte.

Unsere Motivation bestand darin, dass uns die damit verbundenen Aufgaben eigentlich auf den Leib geschnitten waren. Und nicht zuletzt auch darin, dass wir in unseren Kinderzeiten selbst nichts Schöneres kannten als ein farbenfrohes, witziges Kinderbuch, welches uns erzählt wurde.

Unser Ziel war es, ein für viele Altersgruppen attraktives Buch zu gestalten, mit einer relativ einfachen Geschichte, damit es kindergerecht ist. Gerne möchten wir unser Buch an einen Verlag bringen.

Unser Ziel, den Kindern mindestens ein Lächeln pro Seite zu entlocken, konnten wir noch nicht überprüfen. Dafür mussten einige Erwachsenen und unsere Mitschüler lächeln.

Da wir keine Ahnung hatten, wie lange wir für die Zeichnungen benötigen würden, haben wir nicht sehr viele Vorbereitungen getroffen. Unsere grösste Angst bestand darin, dass wir keinen Verlag finden würden.

Zuletzt möchten wir uns ganz herzlich bei Frau Stricker bedanken. Sie unterstützte uns bei unserem Projekt und kontaktierte die Druckerei. Ebenfalls ein besonderer Dank geht an Frau Lilly Langenegger, bei der wir einen schönen und informativen Nachmittag verbringen durften. Auch bedanken möchten wir uns bei allen, die unseren Text durchgelesen haben und ihre Meinung dazu geäußert haben. Wir waren auch froh über jeden Einzelnen, der uns Rückmeldungen oder Verbesserungsvorschläge zu den Zeichnungen gegeben hat. Unseren grössten Dank möchten wir allen aussprechen, die uns unser Kinderbuch abkaufen.

## 2 Hauptteil

### 2.1 Entstehung der Projektidee

Da wir alle drei gerne kreativ tätig sind, hatten wir uns schnell darauf einigen können, etwas zu gestalten. Während wir so überlegten, was wir herstellen könnten, entstand auf einmal der Gedanke, ein eigenes Kinderbuch zu gestalten.

#### 2.1.1 Fragen zur Umsetzung des Projekts

Wie bringt man ein Buch an einen Verlag?

Zuerst einmal wäre es von Vorteil sich in einer Buchhandlung umzuschauen, welche Verlage es gibt und welche Art Bücher in diesem Verlag erschienen sind. Man sollte sich überlegen, zu welchem Verlag das eigene Buch passen würde. Danach muss man sich darüber informieren, welchem Lektor man die Unterlagen zusenden muss. Nach etwa 1-3 Monaten wäre ein Anruf angebracht, um zu überprüfen, ob sie das Buch aufnehmen oder nicht.

Wenn man jedoch nur einige Exemplare drucken möchte, muss man einen Vorschuss zahlen, damit sich der Aufwand für das ganze Einrichten des Druckers lohnt. Allerdings ist einem nachher noch nicht garantiert, dass man die Bücher verkauft und somit nicht ins Minus gerät.

Wem wollen wir den Text zum Gegenlesen geben?

Anfangs überlegten wir uns, wie oben schon beschrieben, ob wir auf Hochdeutsch oder Mundart schreiben sollten. Wenn unser Text in Mundart gewesen wäre, dann hätten wir uns an Herrn Hans Hürlemann gewendet.


Doch wir entschieden uns für Hochdeutsch und überlegten, wem wir unseren Text zur Korrektur geben könnten. Unsere Lehrerin Frau Stricker brachte uns auf die Idee, eine Deutschlehrerin zu fragen. Da fiel uns ein, dass Frau Valeria Küng sich für Geschichten und Märchen begeistern kann. Somit hatten wir auch dieses Problem gelöst. Um die Geschichte inhaltlich überprüfen zu können, wurde sie von der Kindergärtnerin Gabi Oertle gegengelesen.

Ist es möglich die Farben am Computer zu optimieren?

Diese Frage stellten wir uns am Anfang. Es ging darum, ob wir die Bilder am Schluss einscannen sollten und am Computer farblich verbessern. Aber die Zeit reichte nicht und in der Druckerei ist das sowieso schon inbegriffen, so konnten wir uns eine Menge Arbeit sparen. Folglich malten wir die Bilder mit Farbstiften von Hand aus.

## 2.2 Ziele

Natürlich ging es im Stadium der Grobplanung auch darum, unsere Ziele zu formulieren:

- Unser Buch bis zur Projektabgabe an einen Verlag zu bringen
  - Den Kindern pro Seite mindestens ein Lächeln zu entlocken
- 
- Unser fertiges Buch drucken zu lassen und dann zu verkaufen
  - Ein altergerechtes und lustiges Kinderbuch zu gestalten

## 2.3 Begründung zu den Zielen

Unsere Ziele lagen darin, dass es ein altergerechtes und lustiges Kinderbuch werden sollte, dass es den Kindern mindestens ein Lächeln entlocken sollte und dass ein Buch entsteht, das bei den Lesern auch Anklang findet.

Das Ziel mit dem Verlag war, dass wir unser Buch auch veröffentlichen und verkaufen wollten.

## 2.4 Konzepterarbeitung

| Inhalt                               | Vorgehensweise  | Ausführung, Qualität               |
|--------------------------------------|---|------------------------------------|
| Was? Welches Produkt, welche Themen? | Wie?  | Genau Beschreibung der Tätigkeiten |
| Ein Kinderbuch...                    | ...auf Grund unserer Kreativität und eigenen Ideen... | ...zu texten und gestalten.        |

## 2.5 Projektantrag

Am 14. Januar 2010 hatten wir unseren ersten wichtigen Termin, den Projektantrag. An diesem Donnerstag waren wir alle leicht angespannt, da wir die Hoffnung hatten, den Nachmittag etwas produktiver nutzen zu können. Wir präsentierten unseren Lehrern unser Vorhaben, unsere Ziele und allfällige Probleme. Während unseren Bittstellungen wurden wir gefilmt. Wir diskutierten ziemlich lange mit den Lehrern und besprachen mit ihnen, welches unsere nächsten Schritte sein werden. Sie klärten uns darüber auf, dass wir einen Vertrag ausfüllen müssten, wenn wir ausserhalb des Schulhauses arbeiten wollten. Zu guter Letzt wurde unser Projekt „Öses Chinderbuch“ angenommen, und wir machten uns daran, eine Terminliste und ein Organigramm zu erstellen.

## 2.6 Planung

Zuerst suchten wir wichtige Informationen rund ums „Kinderbuch schreiben“ über Verlage und über Themen, welche sich für Kinder eignen. Während Jasi mit einer ersten Stichwortgeschichte begann, zeichneten Anna und Jonathan die ersten Skizzen. Als die Geschichte zum grössten Teil stand, wurde mit den ersten Zeichnungen begonnen. Am 11.03.10 mussten wir unsere fertigen Zeichnungen abgeben und Frau Stricker brachte sie in die Druckerei nach Stein.

### 2.6.1 Projektorganisation

Ganz am Anfang mussten wir uns entscheiden, wer sich als Projektleiter zur Verfügung stellt. Wir entschieden uns für unser kreativen Kopf Anna. Jasi wurde zur Kontaktperson ernannt und Jonathan ist fürs Budget verantwortlich. Ausserdem mussten wir auch das Zeichnen und Texten sinnvoll aufteilen. Hierbei berücksichtigten wir, dass Jonathan und Anna sehr verschiedene Zeichungsstile haben. Für dieses Problem wurde recht schnell eine Lösung gefunden: Anna zeichnete die Figuren und Jonathan die Hintergründe.

## 2.7 Umsetzung

### 2.7.1 Der Besuch bei Lilly Langenegger

Am Nachmittag des 28. Januar 2010 besuchten wir, Anna, Jonathan und Jasi, die lebendige Lilly Langenegger auf ihrem Hof in Gais. Lilly Langenegger ist eine Bauernmalerin, die schon drei Kinderbücher gezeichnet hat.

So machten wir uns mit dem zehnten Zug auf den Weg. Trotz des ganzen Schneegestöbers kamen wir in Gais an. Doch dort schneite es noch mehr, sodass wir leider die Strassenschilder nicht mehr lesen konnten. Wir fragten nach dem Weg und kamen tatsächlich bei Frau Langenegger an.

Sie empfing uns herzlich und man hatte das Gefühl, sie hätte schon mindestens 1000 verschiedene Ideen für unsere Geschichte im Hinterkopf. Bei Apfel-Zimt-Punsch lehrte sie uns vieles über ihre Werke und sie erzählte uns, wie sie bei einem Buch vorgehe. So arbeitete sie z.B. für ein Bild aus „Tigerli kommt heim“ ca. 400 Stunden. Sie erklärte uns anhand eines Modellbuches, auf was wir achten müssen, beim Binden eines Buches. Wenn wir sie etwas fragten, antwortete sie uns stets mit einer ausführlichen Antwort. Trotzdem war es sehr spannend, ihr zuzuhören. Wir verbrachten den ganzen Nachmittag bei ihr, bis wir schliesslich bemerkten, dass es schon halb sechs war. So mussten wir uns leider von der liebenswürdigen Dame verabschieden.

Hier noch einige Fragen, die wir ihr gestellt haben:

„Wie überprüfen Sie, ob Ihre Bücher altersgerecht sind?“

„Ich überlege mir nicht im Voraus, welche Zielgruppe meine Bücher ansprechen sollen, das bestimmt der Verlag, wenn das Buch fertig ist.“

„Wie entstand Ihr erstes Buch?“

„Mir wurde immer gesagt, ich soll kein Buch herausgeben, da ich viel zu aufwändig zeichne. Mit den ganzen verschiedenen Lagen würde das nicht funktionieren.“

Doch dann kam eines Tages eine Frau zu mir in den Spital, die mir eine Geschichte erzählte: Die Geschichte von Flöckli, dem Geisslein. Sie kannte Leute von einem Verlag und so kamen wir auf die Idee, ein Bilderbuch zu gestalten.“

„Wie lange haben Sie ungefähr für ein Buch?“

„Für mein bisher aufwändigstes Bild „Hof Bommies“, welches mein eigenes Haus zeigt, malte ich über 400 Stunden. Für das gesamte „Flöckli-Buch“ brauchte ich etwa 2-3.5 Jahre. Danach hatte ich erst einmal genug vom Zeichnen und legte das vorerst aufs Eis. Ich muss auch sehr auf meine Gesundheit achten. Ich leide an einer seltenen Rückenkrankheit, die mich zeitweise von Kopf bis Fuss lähmt. Mit meinem dritten Buch „Tigerli kommt heim“ habe ich mich überfordert, woraufhin ich volle drei Monate keine Bewegungen mehr ausführen konnte. Weitere fünf Monate sass ich im Rollstuhl, da ich zu schwach zum Gehen war. Meine Muskeln bilden sich extrem schnell zurück. Für mich ist es jedoch sehr wichtig, immer gut zu Fuss zu sein, denn ich wohne schliesslich im dritten Stock unseres Hauses. Wenn ich krank bin, wirkt sich das sehr auf meine Gesundheit aus. Denn ich bin eine lebensfreudige Person, die immer Kinder um sich braucht. Ich schlucke ausserdem Tabletten gegen meinen Schilddrüsenkrebs, die mich zappelig machen.“

„Was meinen Sie zu der Ansicht: Sprechende Tiere seien ein Tabu in Kinderbüchern?“

„Ich denke dieser „Modetrend“ ist wieder etwas abgeflaut. Mittlerweile heisst es, solange es die Fantasie anregt, sei alles in Ordnung. Wichtig ist einfach auch, dass kleine Highlights in allen Bildern zu finden sind wie in eurem Buch der kleine Papagei.“

Nachdem wir unsere Recherchen zum Thema „Kinderbuchthemen“ nochmals durchgeschaut hatten, starteten wir mit einem Mindmap, indem wir alles festhielten was uns zum Thema „Geschichten“ einfiel.

Danach filterte Jasi dieses Mindmap durch und erstellte einen groben Ablauf der Geschichte in Stichworten. Diese sah so aus:

Papageienjagd  
Knoten  
Affe  
Fluss mit Nilpferd  
Wüste  
Kamel  
Geier  
Berge  
Wolf  
Steinbock  
fällt in Bach  
Steppe  
Zebra  
Löwe  
Giraffe  
Vogeljagd  
Entknotung

Nachdem wir diese Grobgeschichte immer weiter ausbauten und einige Elemente entfernten oder veränderten, entstand dann eine einigermaßen brauchbare Geschichte. Frau Küng las uns die Geschichte durch. Sie hatte einige kreative Ideen um die Spannung im Buch auszubauen.

Auch über den Namen der Schlange machten wir uns Gedanken. Zuerst sollte sie Saru heissen, doch irgendwie fanden wir, dass der Name passender für ein Kamel wäre. Wir kamen auf die Idee, „Knoten“ in verschiedene Sprachen zu übersetzen. Schliesslich ist der zentrale Punkt unserer Geschichte ja ein Knoten. Bei dieser Übersetzungsaktion kam einiges zusammen:

Finnisch- Solmujen

Estnisch- Solme

Litauisch- Segtukai

Lettisch- Zari

Bei den ganzen Übersetzungen achteten wir darauf, dass das Wort mit „S“ beginnt. Aber warum haben wir uns dann für Zari entschieden? Ganz einfach: es klingt gut,



hat seine Bedeutung und ist kurz. Das der Name kurz ist, ist sehr wichtig in Kinderbüchern, denn Kinder können ihn so schneller merken.

## 2.8 Präsentation

Wir präsentierten unser Projekt in Form einer Nachrichtensendung vor einem überfüllten Klassenzimmer. Unsere Präsentation ist gut angekommen und wir wurden schon gefragt, wann unser nächstes Buch erschiene...

Wir konnten auch schon einige Bücher verkaufen und durften diese noch signieren.

## 2.9 Produkt

Es ist, wie wir uns vorgenommen haben, ein farbenfrohes Buch mit kleinen Details.

Es steckt Herz in unseren Zeichnungen und wir haben bis jetzt nur positive Rückmeldungen erhalten. Obwohl wir uns bemühten, dass man unseren Zeichnungen den Stress nicht ansieht, kann man in manchen Hintergründen unseren Zeitdruck erkennen.

## 3 Fazit/Reflexion

Ziel 1: Unser Buch bis zur Projektabgabe an einen Verlag zu bringen.

Dieses Ziel wurde im Laufe unseres Projekts angepasst und so entstand ein realistischeres Ziel:

Ziel 2: Unser fertiges Buch drucken zu lassen und dann selbst zu verkaufen.

Dieses Ziel konnten wir erreichen. Wir haben bis jetzt die meisten Bücher verkauft.

Ziel 3: Den Kindern pro Seite mindestens ein Lächeln zu entlocken.

Dieses Ziel konnten wir bis zum heutigen Zeitpunkt noch nicht überprüfen, allerdings bekamen wir viele positive Rückmeldungen.

Ziel 4: Ein altergerechtes und lustiges Buch zu gestalten.

Als Gabi Oertle unsere Geschichte las, meinte sie, dass die Geschichte altersgerecht sei.

Wir denken, damit wir alle unsere Ziele erreichen hätten können, wäre noch mehr Zeit benötigt worden. Wir gerieten in der Endphase in einen starken Stress. Da wir zum Zeichnen und Texten länger hatten, als wir ursprünglich geglaubt haben. Im Grossen und Ganzen sind wir aber über den Verlauf und die Umsetzung unseres Projekts zufrieden. Wir haben grosse Freude an unseren Bildern und hoffen, dass dies den Lesern genauso geht.

Mit unserer Betreuungslehrperson, Frau Sticker, arbeiteten wir sehr gerne zusammen. Sie hat uns bei unserem Projekt unterstützt und bei Problemen geholfen, diese zu beseitigen.

In diesem Kinderbuch steckt Herz und wir hatten Freude, es gestalten zu dürfen. So konnten wir motiviert an die Sache gehen. Wir denken, man sieht es auch an den Zeichnungen, dass wir uns Mühe gaben und mit Freude dabei waren.

Für das nächste Projekt wissen wir jetzt, dass wir von Beginn an voll Gas geben müssen, um nicht wieder in einen solchen Stress zu kommen. Es hat uns sehr viel Spass gemacht.